

Stufen und an der vordern Seite des Postaments befindet sich eine Bronzetafel mit dem Namen „Karl Maria v. Weber.“ Die Enthüllung des Denkmals erfolgte unter entsprechenden Feierlichkeiten am 11. October 1860. 6) Das Denkmal Friedrich August II. ward bereits im Jahre 1866 auf dem Neumarkte aufgerichtet; die feierliche Enthüllung geschah erst am 3. August 1867. Das Denkmal, von Prof. Hänel entworfen, hat eine Höhe von 15 Ellen, wovon 9 auf das Postament und 6 Ellen auf die Hauptfigur kommen. Der Monarch ist in Uniform und mit dem Krönungsmantel dargestellt, in der rechten Hand die Verfassung, während die linke an dem Degengefäße liegt. Das Haupt ist unbedeckt und zeigt in vollkommener Portraittreue die Züge des königlichen Herrn. An den Stirnseiten des Postaments sind in vier freisitzenden überlebensgroßen weiblichen Idealgestalten die Tugenden angebracht, welche den Berewigten als Regenten schmückten: Frömmigkeit, Weisheit, Gerechtigkeit u. Stärke. Das Denkmal trägt auf der Vorderseite die Inschrift: Friedrich August König von Sachsen, auf der Rückseite: Seinem Andenken das dankbare Vaterland. Errichtet MDCCCLXVI. 7) Das Standbild von Theodor Körner auf dem Georgsplatze. Der erste Antrieb zur Errichtung desselben ging von dem literarischen Verein aus, dessen damaliger Vertreter Dr. W. Peschel durch Arrangement eines patriotischen Festes im K. Großen Garten am 26. August 1863 den ersten Fond begründete, welcher durch ähnliche Unternehmungen, sowie durch die Zinsen bis zur Höhe von 3000 Thlrn. anwuchs. Die nothwendige Ergänzung desselben zur Deckung der Gesamtkosten von 9000 Thlrn. gewährte, nach Beschluß der Stadtverordneten, die vortreffliche Stiftung des Dr. Günz. Trotz mannigfacher Schwierigkeiten und Stockungen, besonders auch durch den Krieg von 1866, gelang es der unermüdbaren Thätigkeit und Anregung des Dr. Peschel das Unternehmen so schnell zu fördern, daß es in verhältnißmäßig kurzer Zeit fertig wurde, und schon am 18. October 1871 unter entsprechenden Feierlichkeiten und lebhafter Betheiligung aller Stände unmittelbar vor der Kreuzschule, welcher der Dichter einen Theil seiner Bildung verdankte, die Enthüllung stattfinden konnte. — Das Modell der Statue ist 1869 und 1870 von Professor Dr. Hänel geformt und wurde gerade zur Zeit der gewaltigen Siege über Frankreich an die Fabrik von Lenz und Herold in Nürnberg abgesandt, welche den Erzguß im Januar 1871 vollendete; das Postament aus polirtem Granit durch zwei Stufen emporgehoben lieferte Nietscher in Häslich bei Camenz. — Die 10 Fuß hohe Figur stellt den zweiundzwanzigjährigen Dichter und Helden auf dem Wege zum letzten Kampfe dar. Das jugendlich Haupt ist in Begeisterung und Todesmuth erhoben, die Rechte hält eine Rolle mit Liedern, die Linke zieht — in Anspielung an des Dichters letztes Lied — den Reiterfäbel lebhaft bis zum Herzen hinan. Der weit offene Reitermantel läßt die Uniform der Lützower sichtbar werden, aber die Steifheit derselben erscheint durch den Faltenwurf in Rock und Mantel, wie durch die Idealität der ganzen Figur gemildert, ja getilgt. Das Piedestal von Granit zeigt in Bronze von Eichenlaub umwunden Peier und Schwert. darunter den Namen des Dichters und Heldenjünglings.

Gärten: 1) der prinzipliche Garten in

der Pirnaischen Vorstadt, Langestraße Nr. 23 (sonst Antons Garten) mit dem dazu gehörigen Gartenschloß, ist seiner geschmackvollen Anlagen und stattlichen Baumgruppen wegen einer der schönsten der Stadt und wird mit vorzüglicher Sorgfalt unterhalten. Am Eingange einer auf dem offenen Platze vor dem Schlosse beginnenden schönen Kastanienallee stehen zwei Bildsäulen von Mattioli, Herkules und Omphale darstellend, und am Ausgange dieses Ganges zwei andere, Rom und Athen, von demselben Meister. In dem nach der Pirnaischen Straße gelegenen Theile des Gartens befinden sich die Gewächshäuser. Das schöne Gartenschloß wurde in edlem Style von dem Chevalier de Saxe 1764 erbaut, in neuerer Zeit aber umgestaltet und bedeutend erweitert. 2) Der Kgl. große Garten, der ziemlich 1 Stunde im Umfang hat und mit seinen Wald- und Parkanlagen einen Flächenraum von ungefähr 238 Acker Land bedeckt, wurde zuerst 1678 unter Georg II. als Fasanengehege angelegt, von August I. bedeutend vergrößert und unter August II. wesentlich verschönert, mit einer Mauer umgeben und mit 1500 Marmorstatuen geschmückt, die jedoch im Kriege 1760 bis auf wenige Ueberreste entführt wurden. In jener Zeit wurde auch die Mauer zerstört. Im Jahre 1813 litt der Garten besonders am 26. August, wo sich die Preußen hinter den hier angelegten Berghau tapfer gegen die Franzosen vertheidigten. Aber schon im folgenden Jahre wurde eine besondere Commission zu dessen Wiederherstellung niedergesetzt, deren unermüdblichen Bemühungen, sowie der Pflege des Hofgärtners Nieth er seinen jetzigen trefflichen Zustand verdankt. Die beiden den Haupteingang zierenden Marmorvasen mit halberhabenen allegorischen Figuren, die vier Jahreszeiten und die vier Welttheile darstellend, und die zwei Marmorgruppen (den die Desajira entführenden Centaur Nessus darstellend), am Eingange des das Schloß umgebenden, mit Blumenanlagen verzierten Freiplatzes sind von dem Venetianer A. Corradini. Auf dem Platze vor dem Palais steht eine Marmorgruppe von Balestra, die Zeit, welche die Schönheit entführt, und hinter dem Palais am Ende des (1715) angelegten, (326 Ellen langen und 113 Ellen breiten) Teiches eine Base von Corradini mit Szenen aus dem Leben Alexanders des Großen. Das Palais, im Mittelpunkte der sich durchschneidenden zwei Hauptwege, wurde 1679—80 durch den Oberlandbaumeister Karger im Renaissancestyl und aus verschiedenfarbigem Sandstein erbaut und von August II. und III. verschönert. Es hat die Gestalt eines H, ist 80 Ellen lang, 60 Ellen breit, drei Stockwerke hoch und mit Säulen, Basreliefs, Büsten und anderen Verzierungen versehen und mit Kupfer gedeckt. Vor der vorderen Freitreppe stehen die Marmorstatuen des Herkules und Silen. Das Innere enthält im zweiten Stockwerke einen sehenswerthen Saal, der auf freistehenden Säulen von röthlichem Gypsmarmor ruht und sich durch akustische Bauart auszeichnet. Die Decken der Zimmer sind von Botschild aus Sangerhausen gemalt. Die Räume des Erdgeschosses enthalten das Alterthumsmuseum sowie im ersten Stockwerk das Nietscher-Museum, (s. desh. S. 155 und S. 48 dfr. Abth.) Zu beiden Seiten des Palais liegen acht geschmackvolle Pavillons, die als Sommerhäuser vermietet werden, sowie die Wohnung des Hofgärtners und Gewächshäuser, und auf der rechten Seite des Teiches sind noch die Spuren eines ehe-